Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Möckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 320. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Dienstag, 26. November 1901.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **30. Jahrgang.**

*** Endlich

hat also die „Nordd. Allg. Ztg.“ sich, wie schon kurz erwähnt, veranlaßt gesehen, ein Wort über den Angriff Chamberlains gegen die deutsche Armee zu sagen. Sie geht dabei zwar möglichst vorsichtig zu Werke und thut, als ob sie die Protestkundgebungen verurtheile und es gar nicht für der Mühe werth halte, von Chamberlains Aeußerungen Notiz zu nehmen, allein wer officiöse Artikel zu lesen versteht, der merkt deutlich genug heraus, daß es Chamberlain ist, der dabei gerüffelt wird und gerüffelt werden soll. „Unbedacht und verletzend“ werden die Aeußerungen Chamberlains genannt. Wenn anscheinend beschwichtigend hinzugefügt wird, daß man den berechtigten Unwillen über außerparlamentarische Redewendungen eines einzelnen Ministers nicht auf die englische Regierung und das englische Volk übertragen dürfe, so liegt auch in dieser Unterscheidung zwischen dem Kolonialminister einerseits und der englischen Regierung und dem englischen Volke andererseits eine Spitze gegen Chamberlain.

Zum Sprechen ist die „Nordd. Allg. Ztg.“ erst gebracht worden durch die schnodderige Tonart, in der Chamberlain sich über die deutsche Protestbewegung geäußert hat. Indem er behauptete „mißverstanden“ zu sein, hat er thatsächlich den Rückzug angetreten. Denn ohne allen Zweifel hatte er in Edinburg gesagt, mit allem, was die englische Regierung in Südafrika thue, werde sie sich doch nie dem nähern, was u. a. die Deutschen im Kriege 1870/71 gethan hätten. Will er jetzt nur das Vorgehen der Engländer mit dem Hinweis auf die bei allen civilisirten Völkern unter ähnlichen Umständen beobachtete Haltung gerechtfertigt haben, so heißt das, daß er seine Worte zurücknimmt. Das wird ihm aber so schwer, wie Lord Kitchener die Meldung eines Rückzugs der Engländer in Südafrika. Wie dieser alle Meldungen von Schlappen der Engländer mit der Versicherung schließt, die Buren seien zurückgeschlagen und zerstreut worden, so poltert Chamberlain los: Die Agitation in Deutschland gegen seine Worte sei künstlich gemacht; er gedenke keine Notiz zu nehmen (wohlgemerkt, nachdem er eben sich mit einem „Mißverständniß“ entschuldigt hat); kein vernünftiger Deutscher könne sich durch seine Worte beleidigt fühlen.

Diese Anmaßung hat nun aber Graf Bülow doch nicht mehr unbeachtet lassen können. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ muß „feststellen“, daß Chamberlain seine Rede zwar abgeschwächt habe, daß aber seine Verwunderung über die Empfindlichkeit des deutschen Nationalgefühls „ungerechtfertigt und ungehörig“ bleibe. Denn das „Mißverständniß“ liege auf der Seite der englischen Berichterstattung; über das, was Chamberlain jetzt gesagt haben wolle, würde sich niemand bei uns erregt haben. Zwar will die „Nordd. Allg. Ztg.“ von amtlichen Schritten im Interesse des deutschen Heeres nichts wissen, aber stolz erklärt sie, das Ansehen unserer Armee stehe viel zu fest, als daß es durch falsche und unpassende Vergleiche berührt werden könne. Also „unbedacht und verletzend“, dann „ungerechtfertigt und ungehörig“, schließlich „falsch und unpassend“ werden die Aeußerungen Chamberlains genannt.

Das genügt vollkommen. Zu wünschen wäre blos, daß Graf Bülow sich zu dieser Zurechtweisung Chamberlains etwas früher verstanden hätte. Man wäre schon mit einem der erwähnten scharfen Worte zufrieden gewesen. Dann wäre die ganze Protest-Bewegung, die der Regierung so unangenehm zu sein scheint, gar nicht entstanden. Zuerst hat man von ihr nach Chamberlains Muster „keine Notiz nehmen“ wollen, schließlich hat man ihr aber doch Beachtung schenken müssen. Es gehört zur Aufgabe eines guten Politikers, rechtzeitig zu erkennen, was zu thun ist, und sich nicht erst dazu von anderer Seite drängen zu lassen. Die Regierung mag die ganze englandfeindliche Bewegung nicht, weil sie in ihre politische Pläne nicht paßt. Wir üben an ihrer Politik keine Kritik, sondern nehmen an, daß sie die unter den gegebenen Umständen allein mögliche und nothwendige ist. Aber wenn sie diese ungestört fortführen möchte, so muß sie doch auch selbst das Ihrige thun, damit sie nicht gestört werde. Hätte sie dem nationalen Empfinden des deutschen Volkes mit einer auch nur bescheidenen Abweisung des Chamberlainschen Angriffes Rechnung getragen, so wäre eben die Bewegung nicht entstanden. Wie schon mehrfach hervorgehoben, vermögen wir auch nicht einzusehen, wie eine Abwehr von Beleidigungen ernstlich die politische Lage verändern könnte. Die freundlichen Beziehungen zwischen zwei Staaten pflegen doch auf materieller er Grundlage zu ruhen, als daß sie durch eine Verstimmung der Völker gleich in feindschaftliche umgewandelt werden könnten.

Die englische Presse freilich stellt es so dar, als ob die englandfeindliche Gesinnung in Deutschland die Beziehungen zwischen beiden Ländern stören müsse, und fordert den Grafen Bülow auf, dagegen einzuschreiten. Wenn nur die guten Engländer sich an die eigene Nase fassen möchten! In der englischen Presse wird Deutschland fortgesetzt mit Ueberhebung und Anmaßung behandelt. Sie ist immer dabei, die Deutschen zu verhöhnen und zu verleumden und bei anderen Völkern zu verdächtigen, um diese aufzuhetzen. Noch jüngst erörterte sie eingehend den Plan, wie ein deutsch-feindliches Bündniß zwischen Rußland und England zu Stande zu bringen sei. Ein englischer Minister sogar schleudert Beleidigungen gegen Deutschland. Und da will die englische Presse uns predigen, wir möchten den Haß gegen England aufgeben, damit die guten Beziehungen zwischen uns und ihnen nicht gestört würden! Mögen die Herren Engländer doch gefälligst selbst auch ein wenig zur Pflege des guten Verhältnisses beitragen.

Politische Nachrichten.

Berlin, 25. November.

*** **Eine denkwürdige kaiserliche Botschaft.** In der letzten Generalversammlung des Bocholter Arbeitervereins erwähnte der hochw. Präses des Vereins u. a. die Thatsache, daß am 17. November, an welchem Tage bekanntlich der Delegirtentag der katholischen Arbeitervereine der Diöcese Münster in der Provinzialhauptstadt stattfand, gerade 20 Jahre verflossen waren seit jenem denkwürdigen Tage, an welchem Fürst Bismarck den deutschen Reichstag eröffnete mit einer Botschaft Kaiser Wilhelm I., die einen Markstein in der socialpolitischen Entwickelung Deutschlands bedeutet. Wir lassen die Hauptstellen dieser kaiserlichen Kundgebung nachstehend in ihrem Wortlaute folgen:

> Schon im Februar dieses Jahres, hieß es darin, haben Wir Unsere Ueberzeugung aussprechen lassen, daß die Heilung der socialen Schäden nicht ausschließlich im Wege der Repression der socialdemokratischen Ausschreitungen, sondern gleichmäßig auf dem der positiven Förderung des Wohles der Arbeiter zu suchen sein werde. Wir halten es für Unsere Kaiserliche Pflicht, dem Reichstage diese Aufgabe von neuem ans Herz zu legen, und würden Wir mit um so größerer Befriedigung auf alle Erfolge, mit denen Gott Unsere Regierung sichtlich gesegnet hat, zurückblicken, wenn es Uns gelänge, dereinst das Bewußtsein mitzunehmen, dem Vaterlande neue und dauernde Bürgschaften seines inneren Friedens und den Hülfsbedürftigen größere Sicherheit und Ergiebigkeit des Beistandes, auf den sie Anspruch haben, zu hinterlassen ... Für diese Fürsorge die rechten Mittel und Wege zu finden, ist eine schwierige, aber auch eine der höchsten Aufgaben jedes Gemeinwesens, welches auf den sittlichen Fundamenten des christlichen Volkslebens steht. Der engere Anschluß an die realen Kräfte dieses Volkslebens und das Zusammenfassen der letzteren in der Form korporativer Genossenschaften unter staatlichem Schutz und staatlicher Förderung werden, wie Wir hoffen, die Lösung auch von Aufgaben möglich machen, denen die Staatsgewalt allein in gleichem Umfange nicht gewachsen sein würde. Immerhin aber wird auch auf diesem Wege das Ziel nicht ohne die Aufwendung erheblicher Mittel zu erreichen sein.

Diese Botschaft vom 17. November 1881 leitete das Werk der Arbeiterversicherung ein, die trotz aller Mängel und Lücken im einzelnen eine Großthat der Socialreform geworden ist, denen kein Land etwas Aehnliches zur Seite stellen kann. Die nothwendige Ergänzung der unvergeßlichen Kundgebung des ersten Deutschen Kaisers haben dann die Arbeitererlasse seines Enkels vom 4. Februar 1890 gebracht, deren Programm heute das Fundament aller ernsthaften Socialpolitik in Deutschland bildet.

* **Berlin**, 23. Nov. Das Befinden des Ministers Thielen hat sich jetzt wieder so weit gebessert, daß er seine Amtsgeschäfte in vollem Umfange wieder aufnehmen kann.

* **Köln**, 23. Nov. Die ‚Köln. Ztg.‘ meldet aus Rom: Otto v. Bülow, der ehemalige preußische Gesandte beim Vatikan, ist am Herzschlage plötzlich gestorben.

* **Brüssel**, 23. Nov. Die Sozialisten werden den Minister von der Velde in der Kammer wegen der Konzentrationslager in Südafrika interpelliren.

* **Konstantinopel**, 23. Nov. Die Pforte beschäftigte sich mit dem Meinungsaustausch der Vertreter der vier Großmächte über die Forderungen des Prinzen Georg bezüglich Kretas, und übersandte ihren Vertretern bei den vier Großmächten telegraphisch ein Rundschreiben, worin sie beruhigende Versicherungen hinsichtlich der Wahrung ihrer Rechte auf die Insel verlangt. In dem zwischen den Vertretern der vier Großmächte geflogenen Meinungsaustausch wurde die Anerkennung der kretischen Flagge durch die Pforte und die Transportirung in die Türkei, sei es wegen politischer oder gewöhnlicher Delikte von verurtheilten Kretensern nach Kreta für nothwendig erachtet.

* **Athen**, 25. Nov. Das Kabinett hat seine Entlassung eingereicht. Zaimis wurde heute vom König empfangen. Es wird geglaubt, daß er mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt ist. Trotzdem der König Theotokis dringend ersuchte, am Ruder zu bleiben, beschloß dieser doch, seine Entlassung einzureichen. Er erklärte seinen Freunden, das Interesse des Kabinetts erfordere, die gerichtliche Untersuchung einem anderen Kabinett zu überlassen, damit man keinen Zweifel in die Bekanntgabe des wahren Sachverhaltes setze. Die Mehrheit der Anhänger Theotokis stimmte der Neubildung des Kabinetts zu diesem Zwecke zu.

* **Athen**, 25. Nov. Zaimis übersandte dem König um 11 Uhr abends die Liste des neuen Kabinetts. Die Minister werden morgen dem König den Eid leisten und alsdann beantragen, daß die Kammer sich einstweilen vertage.

* **Birmingham**, 23. Nov. Chamberlain, welcher der Preisvertheilung an der technischen Schule in Handsworth bei Birmingham beizuwohnen beabsichtigte, hat sich entschuldigt und das Fernbleiben mit seinem gegenwärtigen Gesundheitszustand entschuldigt. In dem Schreiben heißt es, er müsse seine ganze Kraft für die politische Thätigkeit aufsparen.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **Berlin**, 23. Nov. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Haag depeschiert: Der Burengeneral Viljoen hatte vor einiger Zeit in einem Fort in Hetlage-Veld am Krokodilriver dreiundzwanzig weiße Soldaten überwältigt, unter deren Führung eine größere Anzahl Kaffern gegen sie gekämpft hatten. Er ließ die Kaffern nach völkerrechtlichem Brauch erschießen und fragte darauf bei Lord Kitchener an, ob er die Weißen, mit denen die Kaffern Schulter an Schulter fechten, für Marodeure halte oder als seine Soldaten requiriere, letzteren Falles würde er sie als Kriegsgefangene behandeln. Die schriftliche Antwort Kitchener's lautete, daß er sie als Soldaten der regulären englischen Armee anerkenne. Damit ist die volle Bestätigung der immer wieder geleugneten Thatsache gegeben, daß die englische Heeresleitung die Kaffern nicht nur bewaffnet, sondern sogar unter die regulären Truppen einreiht. Das Schreiben Kitcheners befindet sich als Beweisstück in den Händen der Burenregierung.

* **London**, 23. Nov. Einem Telegramm der Blätter aus Prätoria zufolge nahmen Eingeborene an dem jüngsten Gefechte theil, in welchem Kapitän Eliot, als er die Buren zurücktrieb, fiel. Die Buren flüchteten in die Berge. Die Eingeborenen waren zur „Selbstvertheidigung“ bewaffnet, da sie einen Ueberfall befürchteten, weil Burenkommandos seit einiger Zeit den reichen Eingeborenenbezirk von Griqualand ernstlich bedrohten. — Die letztere Entschuldigung für das völkerrechtswidrige Bewaffnen der Eingeborenen ist ein kläglicher englischer Vorwand. Nach allem Recht und Gebrauch dürfen nur Weiße in Südafrika Waffen tragen, weil das Bewaffnen der Schwarzen zu gräßlichen Auftritten führen müßte. Die Engländer sind verpflichtet, diese Distrikte selbst zu schützen; da sie dazu außer stande sind, begehen sie den verhängnißvollen Völkerrechtsbruch.

* **London**, 23. Nov. Das Kriegsamt kündigt die Einschiffung von zwei Infanterie-Bataillonen in Bombay für Südafrika an.

* **Johannesburg**, 23. Nov. Zwei in Johannesburg beheimathete Burghers, Werneck und Mayer, die, nachdem sie sich ergeben hatten, in ein Flüchtlingslager gebracht worden waren, wurden wegen des Versuchs, andere Burghers, die sich ebenfalls ergeben hatten, zu überreden, ihren Neutralitätseid zu brechen und sich wieder zu ihrem Kommando zu begeben, vor ein Kriegsgericht gestellt. Sie wurden für überführt erachtet; Werneck wurde zum Tode verurtheilt.

* **Colesberg**, 23. Nov. Der Feldkornet William HofmeyerRouw, ein Aufständischer aus der Kapkolonie, welcher sich dem Kommando Lategans angeschlossen hatte, wurde heute früh hier hingerichtet.

Die Wirren in China.

* **London**, 24. Nov. Ein Korrespondent der „Times“ erfährt aus angeblich glaubhafter Quelle, Tschangtschitung habe Liukunyi den Vorschlag gemacht, gemeinsam mit ihm eine Denkschrift an den Hof zu richten, worin dem Hofe gerathen wird, Rußland Ili und das chinesische Tarkastan dafür anzubieten, daß es seine Ansprüche auf die Mandschurei aufgebe. Liukunyi habe jedoch abgelehnt.

* **London**, 24. Nov. Die „Times“ melden aus Peking: Der amerikanische Gesandte in Peking erhob Einspruch gegen die von dem Vizekönig in Canton einer französischen Gesellschaft für den Bau einer elektrischen Bahn von Canton nach Huchao ertheilten Konzession. In dem Proteste heißt es, die Konzession sei eine Verletzung der Kontrakte mit dem amerikanischen Syndikat, das die Konzession zum Bau einer Linie Canton-Honko erhielt. Der französische Gesandte drängt die chinesische Regierung, die Konzession zu ratifizieren, indem er geltend macht, daß der mit den Amerikanern abgeschlossene Kontrakt durch den Verkauf eines Theiles der Stammaktien an die Belgier hinfällig geworden ist, da nunmehr diesen die Herrschaft über die Bahn gesichert ist. Die Frage wird durch die Thatsache noch komplizierter, daß Scheng mit einem deutschen Hause ein Abkommen getroffen habe, wonach letzteres 200 000 Pfund Sterling zu beschaffen und das Material für den Bau einer Seitenlinie nach Pingsiang zu liefern hat. Das Abkommen ist zum Theil schon in der Ausführung begriffen, ebenfalls entgegen den Bestimmungen des mit den Amerikanern abgeschlossenen Kontraktes.

Aus Nah und Fern.

— **Kiel**, 23. Nov. Gestern wurde vor dem Oberkriegsgericht der Ostseestation über die Berufung verhandelt, welche der Gerichtsherr gegen das den Kommandanten der „Gazelle“, Korvettenkapitän Neitzke, freisprechende Urtheil eingelegt hatte. Das Oberkriegsgericht verwarf die Berufung.

— **Bremerhaven**, 24. Nov. Den im hiesigen Barackenlazarett verstorbenen und auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzten 12 Chinakriegern soll ein Denkmal gesetzt werden. Die erforderlichen Mittel sind von den Kriegervereinen unserer Hafenorte und dem Zweigvereine des Vaterländischen Frauenvereins aufgebracht worden.

— **Tilsit**, 23. Nov. Heute früh wurden der Raubmörder Topezierer Förmer und die Giftmörderin Frau Brau hingerichtet.

— **Stuttgart**, 23. Nov. In einem mit Stacheldraht ganz umgebenen Rondel bei der Hofwaschküche hinter dem Residenzschloß wurde heute früh 7 Uhr die 22jährige Dienstmagd Babette Wirth mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden. Neben der Leiche, welcher Uhr und Geld geraubt ist, lag ein Herrenstock. Von dem Mörder hat man noch keine Spur.

— **Rotterdam**, 25. Nov. Eine Anzahl Studenten drangen gestern Abend ins Theater und verübten großen Unfug. Die verschiedensten Gegenstände wurden auf die Bühne geschleudert und mehrere Künstler verletzt. Es entstand eine Panik, mehrere Damen wurden ohnmächtig. Die Polizei mußte das Theater räumen. Die Studenten setzten ihre Demonstrationen auf der Straße fort.

— **Athen**, 23. Nov. Gestern fand das Leichenbegängniß der bei den Unruhen getöteten Studenten statt. Eine ungeheure Menschenmenge nahm an demselben Theil. Bis gegen 7 Uhr abends war kein ernstlicher Zwischenfall vorgekommen.

— **Kapstadt**, 23. Nov. Das Schiff der deutschen Südpolarexpedition Gauß ist hier angekommen.

— **Rom**, 25. Nov. Die Polizei verhaftete hier einen Mann, der sich Friedrich Müller nennt. Es wurde jedoch später festgestellt, daß er mit einem gewissen Friedrich Reichstein aus Gallenweiler bei Prag identisch ist, der im August auf der Straße von Insbruck nach Voralberg einen Mord verübt hat.

— **Bedenklich.** Braut: „... Wirst Du mir aber auch wirklich alle meine Wünsche an den Augen ablesen?“ — Er: „Ach, Emilie, Du hast aber gar so große Augen!“

Neueste Meldungen.

* **Berlin**, 25. Nov. Ueber London kommt die Nachricht, daß ein Korrespondent mit Chamberlain eine Unterredung gehabt habe. Chamberlain habe im Laufe der Unterredung erklärt, er sei amtsmüde und würde sich von der Politik zurückziehen, wenn er damit zur ehrenvollen Beilegung des südafrikanischen Krieges beitragen könne.

* **Wildparkstation**, 25. Nov. Das Kaiserpaar ist gestern Abend 11 Uhr abgereist. Die Majestäten fuhren bis Neumünster zusammen, von wo die Kaiserin sich nach Plön begibt, während der Kaiser nach Kiel weiterreist.

* **Hünfeld**, 25. Nov. Bei der Landtagswahl für Hünfeld-Gersfeld erhielt heute Forstrath Kaute (Centrum) 103 Stimmen, Landrath v. Dörnberg 47.

* **Paris**, 25. Nov. Mehrere ministerielle Blätter sprechen die Hoffnung aus, daß nunmehr, nachdem bezüglich des Anleihegesetzes vollständige Uebereinstimmung zwischen der Regierung und Budgetkommission erzielt worden ist, sämtliche Republikaner der Kammer ohne Ausnahme für den Entwurf stimmen werden.

* **Rom**, 25. Nov. Gestern fand hier die Beerdigung des ehemaligen preußischen Gesandten beim Vatikan Grafen Otto von Bülow statt.

* **Krakau**, 24. Nov. Gestern Abend fanden hier antipreußische Demonstrationen statt, angeblich wegen der „Drangsalierung“ der Polen in Preußisch-Schlesien. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge zog unter Pfeifen und Johlen vor das Offizierkasino und vor den „Sächsischen Hof“, wo gerade eine Vorstellung des Berliner Brettl's stattfand. Hier brach die Menge in Pereatrufe aus. Die Vorstellung mußte sistiert werden. Erst nach 10 Uhr abends gelang es herbeigeeiltem Militär, die Demonstration zu unterdrücken.

* **Konstantinopel**, 25. Nov. Die russische Regierung beantwortete soeben das neuliche telegraphische Rundschreiben der Pforte bezgl. Kretas. In der Antwort heißt es, daß die Besprechungen, welche zwischen den Kabinetten der vier Großmächte auf Grund des zwischen den Vertretern der interessirten Mächte in Konstantinopel stattgefundenen Meinungsaustausches geführt werden, sich auf Fragen rein administrativen Charakters beziehen und in keiner Weise politische Angelegenheiten Kretas betreffen.

* **Petersburg**, 25. Nov. Der türkische Konsul in Sebastopol theilt mit, daß die türkische Regierung keine mohamedanischen Emigranten aus dem Kaukasus aufnimmt.

*** Zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.

Für die Wähler der Bocholter Centrumspartei ist wiederum der bedeutungsvolle Zeitpunkt nahe gerückt, in der sie eine der vornehmsten Bürgerpflichten zu erfüllen haben. Wir stehen unmittelbar vor der Stadtverordnetenwahl, und da dürfte es angebracht sein, an alle Wähler der Centrumspartei die dringende Bitte zu richten, sich vollzählich an der Wahl zu betheiligen und einmüthig die Candidaten zu wählen, welche von der Partei als officielle Candidaten aufgestellt worden sind.

Leider muß immer und immer wieder die für uns beschämende Thatsache constatirt werden, daß wir, d. h. die Anhänger der Centrumspartei, uns vielfach bei Wahlen und ähnlichen Anlässen, was Wahleifer und Bethätigung der Disciplin anbetrifft, von unsern Gegnern, zumal von den Herren „Genossen", übertreffen lassen. Während die socialdemokratische Partei in der angedeuteten Hinsicht regelmäßig einen Eifer entwickelt, der bewunderungswürdig ist, herrscht in unseren Reihen bei Wahlen vielfach eine Interessenlosigkeit, die geradezu als Schlafmützenthum bezeichnet werden muß, und eine Disciplinlosigkeit, die unsern Gegnern gerechten Anlaß zum Spott und zur Heiterkeit gibt.

Die Interessenlosigkeit mancher Centrumswähler bei der Vornahme von Communalwahlen wird häufig damit erklärt, daß in weiten Kreisen die Ansicht bestehe, bei den Stadtverornetenwahlen komme es gar nicht darauf an, welcher politischen Ueberzeugung der Candidat angehöre. Dieser Ansicht, die thatsächlich vielfach Platz gegriffen hat, kann nicht scharf genug widersprochen werden. Es ist doch wahrlich nicht gleichgültig, ob diese oder jene Mehrheit im Stadtverordnetencollegium am Ruder sitzt, wenn es sich um wichtige Fragen auf dem Gebiete der Schule, der socialen Einrichtungen usw. handelt. Es kann ferner für die Katholiken durchaus nicht gleichgültig sein, wie sich das Verhältniß zwischen der politischen und kirchlichen Gemeinde gestaltet.

Darum muß für die Anhänger der Bocholter Centrumspartei bei den bevorstehenden Wahlen die Parole lauten: „Wir betheiligen uns geschlossen an der Wahl!" Keiner darf zurückbleiben, auch nicht in der Abtheilung, in welcher voraussichtlich Centrumscandidaten mit leichterer Mühe zum Siege gelangen werden; denn nicht allein kommt es darauf an, daß Centrumscandidaten gewählt werden, sondern es ist auch von großer Wichtigkeit, daß die Zahl der für die Centrumskandidaten abgegebenen Stimmen eine möglichst große und nach außen hin imponirende ist. Darum wiegt jede Stimme, mag dieselbe nun in der dritten, zweiten oder ersten Abtheilung abgegeben werden.

Von höchster Wichtigkeit ist es, daß die Anhänger der Centrumspartei **nur den officiellen Candidaten** ihre Stimmen geben. So lange noch keine Proklamirung der Candidaten erfolgt ist, bleibt es natürlich jedem Wähler unbenommen, für diesen oder jenen Candidaten einzutreten. Wenn aber die officiellen Candidaten ernannt sind, dann ist es Pflicht eines jeden Wählers, der noch etwas auf Parteidisciplin und correktes Vorgehen hält, für die ernannten Candidaten zu stimmen. Da müssen alle anderen Erwägungen in den Hintergrund treten gegenüber der Thatsache, daß wir unseren politischen Gegnern eine Freude bereiten, wenn wir durch unser Verhalten bewirken, daß eine einheitliche Wahl nicht zu Stande kommt.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 26. November.

*** In der Versammlung der Centrumswähler der II. Abtheilung, welche gestern Abend im Saale des Herrn Langenhoff stattfand, wurden für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl als Candidaten aufgestellt die bisherigen Vertreter im Stadtverordnetencollegium, die Herren Kaufmann Hermann Eising und Fabrikant Aug. Hendrix.

† Der hochw. Herr Pater Anselmus aus dem Trappistenorden, mit weltlichem Namen Theod. Ellering (aus Mussum) ist, wie uns von befreundeter Seite mitgetheilt wird, in Köln an den Folgen einer Operation gestorben. Pater Anselmus hat sich in besonderer Weise verdient gemacht durch die Gründung der Arbeiterkolonie Maria-Veen. R. i. p.

(*) Die Ortskrankenkasse der Stadtgemeinde Anholt, der Gemeinden Werth und Dingden, sowie der Gemeinden der Aemter Liedern und Rhede hielt am Sonntag im Saale der Wirthin Frau Wwe. J. Imping die Herbst-Generalversammlung ab. Bei der Erledigung der Tagesordnung wurden zu Rechnungsrevisoren für das Jahr 1902 gewählt seitens der Arbeitgeber Hobelfabrikant Herr Carl Duesing zu Anholt und seitens der Arbeitnehmer die Herren H. Scheepers in Stenern und Gerh. Pols in Dingden. Als Mitglieder des Vorstandes wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder: Herr Gerh. Willing in Holtwick, Herr Gerh. Schlebes in Dingden und Herr Joh. Hebink in Anholt wiedergewählt. In Betreff des dritten Punktes der Tagesordnung wurde unter Beachtung der Allgemeinen Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 19. Juni cr. der § 12 des Statuts dahin abgeändert, daß vom 1. Januar 1902 ab ein Krankengeld von 1,30 Mk. für männliche, über 16 Jahre alte Kassenmitglieder, von 1,00 Mk. für weibliche, über 16 Jahre alte Kassenmitglieder, von 75 Pfg. für männliche, unter 16 Jahren alte Kassenmitglieder, sowie für Lehrlinge und von 70 Pfg. für weibliche, noch nicht 16 Jahre alte Kassenmitglieder pro Tag bezahlt werden soll. Mit Rücksicht darauf, daß der Reservefonds die Maximal-Höhe erreicht hat, wurde von einer Erhöhung der Kassenbeiträge zunächst abgesehen.

(*) Also keine Seitengewehre! Die vielfach gemeldete Nachricht, daß die Landbriefträger mit einem Seitengewehr ausgerüstet werden sollen, wird jetzt von der „Dsch. Verk.-Ztg." amtlich dementirt.

⁂ Rittershaus-Concert. Am Sonntag, den 8. Dezember, findet im Hotel Steiner der Opern- und Lieder-Abend von Alfred Rittershaus statt. Vormerkungen auf nummerirte Sitze werden entgegengenommen in der Buchhandlung von J. & A. Temming.

* **Bochum**, 23. Nov. Die Bergpolizeibehörde hat bekanntlich für sämmtliche Bergleute unter Tage die Kenntniß der deutschen Sprache vorgeschrieben. Zugleich besteht eine Verfügung, daß die Staatsanwaltschaft jeden Bergmann, welcher vor Gericht behauptet, unter Tage zu arbeiten, jedoch der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein, zur Anzeige zu bringen. Obwohl diese Bestimmung der Bergpolizeibehörde schon längere Zeit besteht, mehren sich in letzter Zeit die Fälle vor Gericht, daß polnische Arbeiter die Kenntniß der deutschen Sprache hartnäckig in Abrede stellen. Eklatant trat dieses in der heutigen Sitzung der Berufungskammer zu Tage. Eine ganze Reihe polnischer Bergarbeiter verlangte den Dolmetscher, da sie der deutschen Sprache nicht mächtig seien. Als der Vorsitzende diesen energisch verweigerte und sie nachdrücklichst auf die obige Verfügung hinwies, erzählten sie im geläufigen Deutsch! Der Vorsitzende bezeichnete ein derartiges Verhalten vor Gericht als eine Unverfrorenheit sondergleichen.

* **Gelsenkirchen**, 23. Nov. In der Zeit vom 16. bis 23. November hat sich die Zahl der im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen am Typhus Erkrankten von 1008 auf 803 verringert. Genesen sind 240 Personen, gestorben zehn.

* **Wesel**, 19. Nov. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Duisburg hatten sich die Ackerer Boers genannt Neip und sein Nachbar Giesing aus Loikum wegen gewerbsmäßiger Wilddieberei zu verantworten. Die Händlerin Frau Bohlscheid aus Wesel, welche eine größere Anzahl Hasen von B. und G. gekauft hatte, war gleichzeitig wegen gewerbsmäßiger Hehlerei unter Anklage gestellt. B., welcher seit mehreren Monaten in Untersuchungshaft sitzt, wurde zu 6 Monaten, G. zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Frau B. wurde freigesprochen. (Weseler Zeitung.)

* **Cleve**, 23. Nov. Die Stadverordneten-Ergänzungswahlen sind hier ruhig verlaufen und endeten mit der Wahl der Kandidaten der Centrumspartei. In der dritten Abtheilung wählten von 1016 wahlberechtigten Bürgern 433, also 42 Prozent; in der zweiten Abtheilung von 244 Wahlberechtigten 119, also 49 Prozent, und in der ersten Abtheilung von 82 Wahlberechtigten 40, mithin 50 Prozent.

* **Duisburg**, 23. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl der zweiten Klasse wurden ein Liberaler und zwei gemeinsame Kandidaten liberaler Richtung gewählt. In der ersten Klasse ist die Wahl von fünf Liberalen zweifellos. Beide Klassen waren auch bisher liberal vertreten.

* **Sterkrade**, 24. Nov. Ein 16 Jahre alter Ackerer, welcher am 25. April d. J. durch Fahrlässigkeit einen Theil des königlichen Forstreviers Fernewald in Brand gesetzt hat, wodurch über 100 Morgen Waldung verbrannten und ein Schaden von 25 000 M. enstand, wurde von der Strafkammer in Essen zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte fünf Monate Gefängniß beantragt.

* **Opladen**, 25. Nov. Hochwasser. Die Wupper führt Hochwasser. Zahlreiche Wiesen und Ländereien in ihrem Unterlauf sind überschwemmt; theilweise ist das Grundwasser schon in hiesige Wohnungen eingedrungen.

* **Bonn**, 25. Nov. Bei den Stadtverordneten-Wahlen der ersten Abtheilung wurden die Kandidaten der liberalen Partei gewählt.

* **Trier**, 23. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen der ersten Klasse erhielten die Centrumscandidaten 28 und 24, die Liberalen 46 und 39 Stimmen. Auf die zwei gemeinsam aufgestellten Candidaten entfielen je 69. Die liberalen und gemeinsamen Candidaten sind gewählt. — Eine Feuersbrunst zerstörte heute Nacht in Trarbach 3 Wohnhäuser, darunter das Hotel Klaus.

Landwirthschaftliches.

(Getreide-Wochenbericht der Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern (Notirungsstelle) vom 12. bis 19. Nov. 1901, vormittags)

Auch in der letzten Woche zeigte das Ausland festere Haltung im Getreideverkehr als das Inland. Am bedeutensten sind die Umsätze in England gewesen, wo namentlich mehrere schwimmende Ladungen nordamerikanischer, kalifornischer und australischer Herkunft zu Preisen gekauft wurden, die mehrere Mark über hiesige Parität auskommen. Der englische Getreidehandel sicherte sich die feineren Sorten Weizen selbst zu vergleichweise hohen Preisen, wohl zumeist im Hinblick auf die aus den Laplata-Staaten eingetroffenen Witterungsberichte. Ein Kabel meldete aus Rosario, daß, wenn auch die Aussichten auf die neue Ernte im allgemeinen sich gebessert hätten, doch mit einer Verzögerung der Ernte aller Wahrscheinlichkeit nach zu rechnen sei. Bei der sehr empfindlichen statistischen Lage kommt es wesentlich in Betracht, ob auf dem Weltmarkt eine Woche früher oder eine Woche später ein so großer Konkurrent, wie es Argentinien ist, auftritt. Auch mag das in England schärfer als in Deutschland aufgetretene Frostwetter befestigend auf das Preisniveau eingewirkt haben. Nachdem man in Amerika immer mehr zu der Ueberzeugung kommt, daß jede nicht im Inland verbrauchte Tonne Weizen in Europa leicht Unterkommen finden wird, ist an den hauptsächlichsten Terminplätzen ein unverkennbarer Umschwung eingetreten. Namentlich hat zur Erhöhung des Preisniveaus in Amerika auch beigetragen, daß mit Ausnahme von Weizen sämmtliche landwirthschaftlichen Produkte einen thatsächlich viel geringeren Ernteertrag ergeben haben, einmal als man auf Grund früherer Saatenstandsberichte erwartete, dann aber auch im Vergleich zu den früheren Erntezahlen. Nicht nur Mais, sondern auch Hafer und Gerste und alle übrigen Futterartikel stehen in Amerika z. Z. beträchtlich höher als in früheren Jahren; für den Export dieser Artikel bleibt überhaupt nichts übrig, ja es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß in weiten Distrikten Weizen seines relativ billigen Preisstandes wegen verfüttert werden wird. Wenn auch die Roggenernte in Amerika wenig für den Weltmarkt bedeutet, so wird bei dem hohen Stand der Maispreise doch jetzt Roggen z. B. zur Bereitung von Whisky an Stelle von Mais verbrannt. Am Schlusse der letzten Woche stand Western-Roggen in New-York 63 Cts., gestern 67¼ Cts., im Laufe der letzten Woche ist also der Roggenpreis in Amerika um etwo M. 6.00 gestiegen, während der Weizenpreis etwa 1 Ct. herabgegangen ist. Hafer hat sich um 1½ Cts. höher gestellt und Futtergerste um 2 Cts. Die hohen Preise für Futterartikel stützen schon jetzt den amerikanischen Weizenpreis, dies wird noch in erheblicherem Maße der Fall sein müssen, sobald während der Wintermonate irgend welche ernsten Nachrichten über Frostschäden auftauchen sollten.

Neben der Größe der diesjährigen argentinischen Ernte wird wahrscheinlich die Preisgestaltung in erster Linie davon abhängig sein, ob die hohen Preise für Futtermittel die Parole der diesjährigen Erntekampagne bleiben. Die große Weizenernte Nordamerikas steht einstweilen noch jedem größeren Preisaufschwung entgegen, zumal die Stimmung der Produktenhändler erfahrungsgemäß viel mehr von diesem Artikel, als von allen übrigen Artikeln zusammengenommen beeinflußt wird. Die „Börsen-Meinung" ist für die Preisbewerthung häufig ein größerer Faktor als alle statistischen Verhältnisse; denn der Börsenhandel bewerthet Getreide nicht in erster Linie nach den bestehenden Lagerverhältnissen, sondern nach Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten, nach den Aussichten, die die Zukunft bietet. Die Knappheit der meisten Futterartikel, namentlich der Riesenausfall der amerikanischen Maisernte, dürfte, wenn die argentinische Weizenernte nicht eine ganz kolossale wird, mit Sicherheit in der zweiten Hälfte des laufenden Erntejahres ausschlaggebend werden. Der großen Ernte von Hafer in Deutschland stehen sehr geringe Haferernten in allen übrigen Ländern gegenüber. Interessant ist zu beobachten, wie sich der Haferexport aus Deutschland gestellt hat. Von dem Jahre 1893/94 bis zum Jahre 1899/1900 betrug dieser Export in Tonnen: 274, 50 449, 44 115, 19 183, 26 285, 65 639, 101 562 und im laufenden Jahre in den ersten vier Monaten Juli-Oktober schon rund 65 000 To. Man wird mit großer Sicherheit in diesem Jahre auf eine gewaltige Exportziffer in Hafer zu rechnen haben, während anderseits der Import, der sich im zehnjährigen Durchschnitt zwischen 300 000 bis 400 000 Tonnen im Jahre stellt, in diesem Jahre fast vollständig in Wegfall kommen dürfte. Wir werden in Deutschland bei einem Export von mindestens 150 000 To. und einem Ausfall an Import von 350 000 To. auf ein Minus von etwa rund 500 000 To. für den Inlandsverbrauch von Hafer zu rechnen haben. Aus diesen Zahlen allein erklärt sich zur Genüge der vergleichsweise hohe Preisstand des Hafers.

Was speziell den Berliner Markt betrifft so konnte er sich von seiner fast krankhaften Baisse-Meinung noch immer nicht emanzipiren. Im Laufe der Woche sind es namentlich große Realisationen in Dezember-Weizen und -Roggen gewesen, die preisdrückend wirkten. Zum Theil sind die laufenden Engagements glattgestellt, zum Theil per April geschoben worden, wobei ein Report von M. 5 zu zahlen war. Wie immer um diese Zeit, machen die Landwirthe jetzt größere Angebote, um ihre Weihnachtszahlungen leisten zu können. Andererseits versorgten sich auch die Konsumenten etwas kräftiger und waren namentlich für spätere Verladungen sehr willig Käufer. Fester als Weizen und Roggen lag auch in der letzten Zeit wieder Hafer. Wie es scheint, haben auch die Proviantämter in der letzten Zeit größere Posten gekauft und zu Lager genommen. Die Hauptkäufer hier am Platze bleiben freilich große russische Kommissionsfirmen, es scheint, daß die Mißernte in Rußland und die gleichzeitig geringe Ernte in Amerika spekulative Haferkäufe veranlaßt haben. Verschiedene Berichte aus der Provinz besagen, daß Kartoffeln dort fast unverkäuflich sind, und daß für Eßkartoffeln häufig schlechtere Preise gezahlt werden, als früher für Futterkartoffeln. Die Reduzirung des Abschlagspreises für Spiritus von M. 33 auf 30 seitens des Verwerthungsverbandes deutscher Spiritusfabrikanten ist gleichfalls auf die überaus große Kartoffelernte und die mangelnde Nachfrage nach Kartoffeln zurückzuführen. Leider brennt jeder, soviel er kann, jetzt Kartoffeln ab.

Ein Vergleich mit der Preisnotirung in der Vorwoche und im Vorjahr gibt folgendes Bild:

	18. Nov.	11. Nov.	18. Nov. 1900	Differenz in Berlin gegen d. Vorj. i. Mk.
	Weizen.			
New-York	82¾ Cts.	83⅝ Cts.	78⅛ Cts.	— 2,50
Chicago	71¾ Cts.	72⅝ Cts.	71⅛ Cts.	— 8,50
Odessa	81 Kop.	84 Kop.	88 Kop.	— 12,25
Pest	8,68 Kron.	8,65 Kr.	7,55 Kr.	+ 19,75
Berlin	164 Mk.	164 Mk.	153 Mk.	+ 11,00
	Roggen.			
New-York	67¼ Cts.	66½ Cts.	56 Cts.	+ 9.00
Odessa	64 Kop.	65 Kop.	68 Kop.	— 8,25
Riga	74 Kop.	73 Kop.	69 Kop.	— 1,25
Berlin	141 Mk.	141 Mk.	143 Mk.	— 2,00

Briefkasten der Redaktion.

An mehrere „Schlafstellen-Inhaber". Sie sind mit Recht bei Aufstellung der Wählerlisten unberücksichtigt geblieben. Der für die Ausübung des communalen Wahlrechtes in Betracht kommende Paragraph der Städte- und Landgemeide-Ordnung für die Provinz Westfalen (§ 5) lautet nämlich:

Das Bürgerrecht besteht in dem Rechte zur Theilnahme an den Wahlen, sowie in der Befähigung zur Uebernahme unbesoldeter Aemter in der Gemeindeverwaltung und zur Gemeindevertretung. Jeder **selbstständige** Preuße erwirbt dasselbe, wenn er seit einem Jahre

1. Einwohner des Stadtbezirks ist und zur Stadtgemeinde gehört (§ 3),
2. keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen,
3. die ihn betreffenden Gemeindeabgaben bezahlt hat und außerdem
4. entweder
   a) ein Wohnhaus im Stadtbezirk besitzt (§ 16), oder
   b) ein stehendes Gewerbe selbstständig als Hauptverbsquelle und in Städten von mehr als 10000 Einwohnern mit wenigstens zwei Gehülfen selbstständig betreibt, oder
   c) zur klassifizirten Einkommensteuer veranlagt ist, oder
   d) an Klassensteuern einen Jahresbetrag von mindestens vier Thalern entrichtet.

Steuerzahlungen und Hausbesitz der Ehefrau werden dem Ehemanne, Steuerzahlungen und Hausbesitz der minderjährigen, beziehungsweise der in väterlicher Gewalt befindlichen Kinder, dem Vater angerechnet.

In den Fällen, wo ein Haus durch Vererbung auf einen Anderen übergeht, kommt dem Erben bei Berechnung der Dauer des einjährigen Wohnsitzes die Besitzzeit des Erblassers zu Gute.

Als **selbstständig** wird nach vollendetem vierundzwanzigsten Lebensjahre ein Jeder betrachtet, der einen eigenen Hausstand hat, sofern ihm nicht das Verfügungsrecht über sein Vermögen oder dessen Verwaltung durch richterliches Erkenntniß entzogen ist.

Inwiefern über die Erlangung des Bürgerrechts von dem Magistrat eine Urkunde (Bürgerbrief) zu ertheilen ist, bleibt den statutarischen Anordnungen vorbehalten.

Das **Oberverwaltungsgericht** hat sich nun (Erkenntniß vom 18. Mai 1900) mit der Frage der „Selbstständigkeit" befaßt und entschieden, daß „Schlafstellen-Inhaber" oder „Chambregarnisten" nicht als „selbstständig" anzusehen sind, weil sie eben keinen eigenen Hausstand haben, sondern zum Hausstande des Vermiethers gehören, der sie in seine — unter seiner Aufsicht bleibenden — Räume aufgenommen hat. Demnach ist der obige Paragraph unseres Wissens bei Aufstellung der letzten Wählerlisten im allgemeinen richtig gehandhabt worden. Wenn einzelne Fehler dabei vorgekommen sind, so braucht man sich darüber weiter nicht zu wundern in Hinsicht auf die großen Schwierigkeiten, welche eine derartige Aufstellung mit sich bringt. Im Uebrigen sind wir mit Ihnen der Ansicht, daß der oben angeführte Begriff der Selbstständigkeit einfach unsinnig ist.

* * *

II. Nach dem § 17 der Städte- und Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Westfalen können Stadtverordnete nicht sein:

1. diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staats über die Städte ausgeübt wird (§ 76);
2. die Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeindebeamten (die Ausnahmen bestimmen §§ 72 und 73);
3. die Geistlichen, Kirchendiener und Elementarlehrer;
4. die richterlichen Beamten, zu denen jedoch die technischen Mitglieder der Handels-, Gewerbe- und ähnlicher Gerichte nicht zu zählen sind;
5. die Beamten der Staatsanwaltschaft;
6. die Polizeibeamten.

Vater und Sohn, sowie Brüder, dürfen nicht zugleich Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung sein. Sind dergleichen Verwandte zugleich erwählt, so wird der ältere allein zugelassen.

„Henneberg-Seide" Schlitzt nicht! Geht nicht wie Watte auseinander! — in schwarz, weiß u. farbig für Blousen u. Roben von 95 Pf. bis Mk. 18.65 p. M. **Absolut kein Zoll zu zahlen!** da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf **deutschem** Grenzgebiet erfolgt. — Nur tech, wenn direkt von mir bezogen. Muster umgehend. **G. Henneberg**, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.**

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 1. bis 15. November 1901.

Geburten.

1. Josef Johann, S. v. Weber Bernhard Becking und Katharina Theodora Eiting. — 2. Adelheid Henrika, T. v. Fabrikarbeiter Wilhelm Eising und Bernhardina Melis. — 3. Anna Maria, T. v. Weber Wilhelm Bekker und Bernhardina Thereste Papenkort. — Josef Maria, S. v. Tagelöhner Anton Vohrmann und Maria Terhart. — Gerhard Johann, S. v. Fabrikarbeiter Ger. de Reiter und Gerhuida Jansen. — Helene Elisabeth Maria, T. v. Sattler Peter Pfertz und Elisabeth Maria Telake. — 4. Rudolf Bernhard, S. v. Weber Heinrich Weikamp und Anna Gertrud Unland. — Gertrud, T. v. Fabrikarbeiter Johann Verheyden und und Maria Katharina Kamphausen. — 5. Theodor Bernhard Franz, S. v. Weber Heinrich Berse und Helene Weidemann. — 6. Heinrich Hermann Josef, S. v. Kaufmann Johann Herzog und Julie Eising. — Johanna Augusta, T. v. Fabrikarbeiter Emil Pons und Bernhardina van Doungen. — Johann Josef, S. v. Weber Josef Drießen und Josefina Henriette Leiting. — Bernhardina Wilhelmina Franziska, T. v. Lagerarbeiter Josef Reigers und Elisabeth Franziska Betting. — Wilhelm Hermann, S. v. Färber Johann Effink und Maria Hendrika Gerzers. — Hubert Hermann Anton, S. v. Schlossermeister Theodor Hülskamp und Katharina Antonia Tenbrock. — 7. Maria Johanna Bertha, T. v. Maurer August Sprick und Bertha Memel. — Christina Henriette, T. v. Weber Bernhard Lübbering und Katharina Geschermann. — 9. Bernhard Johann Theodor, S. v. Ackerer Johann Heinrich Schilderink und Katharina Schmeink. — 10. Theodor Bernhard, S. v. Weber Theodor Kampshoff und Antonia Wiggrink. — Johanna Elisabeth, T. v. Buchbinder Johannes Olders und Gertrud Elisabeth Hekers. — Heinrich Bernhard Josef, S. v. Lagerarbeiter Bernhard Kösters und Gertrud Maria Bernhardina Meyering. — 11. Katharina, T. v. Weber Jakob Vattberg und Anna Mümken. — Hermann Franz, S. v. Weber Heinrich Heckers und Helena Meyermann. — Wilhelm Martin, S. v. Schlosser Hermann Rautzen und Maria Lemmer. — Hedwig Katharina Wilhelmina, T. v. Webermeister Anton Demming und Theresia Feldberg. — Anna Margaretha Aleida, T. v. Postboten Gerhard Meiering und Anna Maria Wilting. — Hedwig Gertrud Johanna, T. v. Commis Bernhard Schneiders und Elise Humme. — 12. Johanna Augusta Katharina, T. v. Maurer Aloys Kappenhagen und Johanna Rawie. — Gerhard Wilhelm Heinrich, S. v. Fuhrmann Wilhelm Maaß und Anna Maria Kipp. — Heinrich Wilhelm, S. v. Weber Josef Zarden und Anna Weidemann. — Albert Heinrich, S. v. Schneidermeister Hend. Belterman und Wilhelmina Augusta Biermann. — Erna Agnes Hanna, T. v. Techniker Gustav Stylow und Johanna Maria Josefa Loewa. — Josef Wilhelm, S. v. Färber Wilhelm Volmering und Anna Kolks. — Maria Johanna, T. v. Invaliden Heinrich Telaar und Adelheid Schapfeld. — 13. Franz Heinrich Wilhelm, S. v. Weber Bernhard Ostendarp und Elisabeth Gertrud Blömer. — Gerhard Johann, S. v. Fabrikarbeiter Johann Frericks und Johanna Konink. — Adolf Josef, S. v. Maurer Adolf Bertram und Elisabeth Sofia Gorell. — Theodor Heinrich, S. v. Weber Josef Geuting und Maria Wolters. — Franziska Johanna, T. v. Tagelöhner Georg Dohle und Johanna Bertels. — 14. Gerhard Hermann, S. v. Weber Hermann Joormann und Margaretha Mathilde Abrahams. — Pauline Hendrina und Theodor Gerhard, Zwillinge v. Schreiner Johann Angenendt und Elisabeth Spiegelhoff. — 15. Maria Bertha, T. v. Fuhrunternehmer Wilh. Hommers und Johanna Bevald. — Karl Joh. Maria, S. v. Weber Johann Ueffing und Anna Enk. — Josef Paul Gerhard, S. v. Weber Gerhard Terodde und Katharina Tenkamp.

Heirathen.

1. Fabrikarbeiter Johannes Haverkate und Clara Josefine Wickel. — 4. Lagerarbeiter Ludwig Beusker und Ottilia Hermina Farwick. — 5. Schlosser Heinrich Struckmann und Johanna Banning. — 8. Fabrikarbeiter Gerhard Bernhard Geßner und Johanna Maria Lohscheller. — Weber Florentin Meyermann und Elisabeth Anna Stump gen. Schmeink. — 12. Ackerer Johann Stephan Elting und Anna Gertrud Barking. — 13. Fabrikarbeiter Wilhelm Josef Mümken und Maria Bekker. — Weber Johannes Arnoldus Bekker und Anna Papenkort. — 14. Heizer Josef Hoffmann und Katharina Brüninghoff. — Färber Johann Heinrich Schmitz und Johanna Maria Büsen.

Sterbefälle.

1. Wilhelm Bernhard Josef Nientimp, 8⅔ J. — 3. Dienstmagd Johanna Gieling, 18 J. — Gewerbslose Elise Hüger, 70 J. — 4 Elisabeth Antonia Besten, 6⅓ Mon. — Maria Stoelinga, 7 Mon. — 6. Wittwe Lanwers geb. Polhuis, 67¾ J. — 7. Gewerbsloser Bernhard Nienhaus, 68 J. — 8. Bernhard Josef Johann Barking, 6½ Wochen. — 11. Maria Johanna Bertha Horstick, 3 Tage — 13. Fabrikarbeiter Johann Gerhard Terörde, 28 J. — Wilhelm Friedrich Wissen, 2⅓ Jahre.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise in Neuß am 25 November 1901

Weizen, 100 Kg.	1. Qual.	16.00	Kartoffeln, 50 Kg.		2.00—3 00
" " "	2. "	15 50	Heu à 50 Kg.		3.90—4.40
" " "	3. "	—.—	Luzerneheu,	50 Kg.	4 80
Roggen, " "	1. "	13 80	Maschinenstroh,	500 Kg.	22.—
" " "	2. "	13 30	Flegeldrusch	" "	26
" " "	3. "	—.—	Butter	per "	2.30
Hafer " "	1. "	15 20	Eier per Schock (60 Stück)		5.70
" " "	2. "	—.—			

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 25. November.

Raps 1. Qual.	26.75
" 2. "	25.75
Aveel 1. Qual.	25.25
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß)	46 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	58 00
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kil. waggonweise	98.—
in kleineren Parthien	102.—
Kleien per 50 Kilo	5.20

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 23. Nov. Rüböl in Parthien von 5000 Kil. 59,50 B., Mai 55,50 B., 55,00 G.

Köln, 23. Nov. Fruchtmarkt. Hafer 15—15,80 Mk. Heu 9,00—10,80, Maschinenstroh (Noagen) 5,20, Richtstroh (Flegeldrusch) 6,40, Krummstroh 4,60 die 100 Kil.

* * *

Bremen, 25. Nov. Baumwollbörse. Amtliche Preise. Upland middl. 40 Pfg. Ruhig.

* * *

Liverpool, 25. Nov. Baumwollmarkt stetig. Umsatz 8000 Ballen. Einfuhr 53 000 Ballen.

* * *

Zinsfuß der Reichsbank seit 7. Oktober. Wechsel 4%. Lombard 5%.

Wenn Kinder beim Waschen weinen, so ist dies oft nur ein Aufschrei gegen die bedauernswerthe Unsitte, **sodascharfe** Seifen anzuwenden. Mütter, die ihr eure Kinder liebt, gebraucht zum Waschen **eurer Kinder** keine andere Seife als Doering's überaus milde und fettreiche **Eulen-Seife!** Bei dieser Seife hat man die volle Gewißheit, daß sie **unverfälscht rein und frei von Sodaschärfe ist.** Für 40 Pfg. ist sie überall erhältlich.

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Radfahrerartikeln als Laternen, Glocken 2c. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preiscourant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover,** zu verlangen, welcher einem Jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird.

The Berlitz-School.
Grosses Spracheninstitut.
Ueber 170 Filialen. Preisgekrönt Pariser Weltausstellung 1900, 2 goldene und 2 silberne Medaillen.
Französisch, Englisch etc.
durch dipl. Nationallehrer.
Prospekte und Probestunden (um die Berlitz-Methode kennen zu lernen), kostenfrei. Stunden werden in Bocholt abgehalten.
Die Direktion.
Filiale in Wesel: Wallstrasse 1.

Suche für meine Tochter Stelle in Bocholt z. Erlern. der Küche u. d Haushalt. o. Vergütung in bess. Restaurant zum 15. Jan. Selbe wäre auch erbötig, mit in der Wirthschaft zu bedienen. Offerten an Stations-Assistent **Branster, Unna** i. W., Kaiserstr. 16.

Tücht. Verkäuferinnen
zur Aushülfe für den Monat Dezember gesucht.
Mühlfelder, Ostermarkt.

Eine propere, unabhängige
Person
zur Führung eines Haushalts gesucht.
Nordstraße 47.

Textil-Reisender,
best. empfohlen bei Grossisten und Detaillisten **Schlesiens und Posens durch 20jährige Reisethätigkeit vorzüglich eingeführt, sucht baldigst Neuengagement.**
Offerten unter **F. S. 93** an die Exped. ds. Bl.

Leichter Nebenverdienst
wird redegewandtem Herrn geboten. Angebote unter **H. K.** an die Exped. dieses Blattes.

Wir suchen **einige tüchtige**
Maschinenschlosser,
einige tücht. Schlosser für Eisen- u. Blechconstruction,
einige tüchtige Schlosser für die Fabrikation von schmiedeeisernen Riemscheiben,
sowie
zwei tüchtige Schmiede.
Maschinenfabrik „Union"
G. m. b. H.
Leering & Schürmann,
Gronau i. W.

Geschäftseinrichtung.
Ein Hamburger **Cigarren-Engros-Haus** richtet respektablen, solventen Filialgeschäfts- od. kautionsfähigen Leuten, welche sich etabliren wollen, **Cigarrengeschäfte grossstädtischen Stiles** unter günstigen Bedingungen ein.
Sofortige Offert. möglich mit Angabe von pass. Läden an Cig. Engroshaus **L. Mathei**, Hamburg.

Nahe am Ravardithor ist eine
schöne Wohnung
von 5 Zimmern nebst Keller und Bodenraum per sofort oder später **zu vermiethen.** Auf Wunsch Stallung für bis 3 Pferde oder Lager.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Schöne, helle
Mansardenwohnung,
bestehend aus 3 großen Zimmern, billig zu vermiethen. **J. Hinse,** Liebfrauenkirche.

Freundlich möblirte, geräumige
Zimmer
zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

An ruhige Leute sind
2 schöne Zimmer
zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine neuerbaute
Arbeiterwohnung
an der Aaltenerstraße in Holtwick ist per 1. Januar 1902 zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine Arbeiterwohnung
von 5 Räumen
zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Wasser-Bassin,
verzinntes Eisen, 2 chm. haltend, **billig zu verkaufen.**
Näheres in der Expedition dss. Bl.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die **Erneuerung und das Abholen** der Loose zur folgenden Lotterie bitte ich **bis Mittwoch, den 27. d. Mts., Abends 6 Uhr,** vorzunehmen, da sonst ein anderweitiger Verkauf stattfindet.
Augenblicklich sind noch einige 1/4 und 1/10 Loose zu haben.
Preis für 1/4 = M. 12.—, für 1/10 = M. 4.80 jede Klasse.
Rothe Kreuz-Loose à 3.30 Mk. (Ziehung beginnt am 16. Dezember) habe ich noch abzugeben.

Diepenbrock, Bocholt i. W.

Vording

der zur Erbauung eines Locomotivschuppens von 4 Ständen in ausgemauertem Eisenfachwerk mit doppellagigem Pappdach auf Bahnhof Bocholt erforderlichen Arbeiten und Lieferungen in 5 Loosen,
Loos 1. Erd-, Betonirungs-, Maurer- und Asphaltarbeiten ohne die Steine und Mörtelmaterialien,
„ 2. Zimmerer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten einschl. Material,
„ 3. Lieferung der Werksteine,
„ 4. Lieferung und Aufstellen der eisernen Fachwerkswände, der Thore, Dachconstruction und Rauchrohre,
„ 5. Lieferung von 77 000 Ziegelsteinen (Ringofensteine) und 24 000 Klinkern in Ziegelsteinformat oder entsprechend harten Ziegelsteinen.
Eröffnung der Angebote am Dienstag, den 10. Dezember 1901. in der Reihenfolge der Loose von 9 Uhr Morgens ab im Amtsgebäude, Ritterstraße 315. Zuschlagsfrist bis 20. Dezember, Abends 6 Uhr. Verdingungsunterlagen nebst Angebotbogen sind gegen postgeldfreie Baareinsendung von 1,50 M. für jedes der Loose 1, 2, 3 und 5, welche ohne Zeichnungen versandt werden, und von 2,50 M. für Loos 4 ausschließlich, beziehungsweise 7,00 M. einschließlich 6 Blatt Zeichnungen — Zeichnungen der Thore und Rauchrohre können nicht abgegeben werden — von hier zu beziehen und hier und beim Bahnmeister Bürger in Bocholt einzusehen.

Wesel, den 22. November 1901.

Königl. Eisenbahn-Betriebsinspection.

Verding.

An der früheren evang. Kirche sollen **Dachrinnen** angebracht werden.
Die Verdingsunterlagen können bei mir eingesehen werden.
Bis zum **29. ds. Mts.** sind die Angebote verschlossen hier einzureichen.

G. Rümping.

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur **Konkursmasse Jacquemard zu Anholt** gehörigen Lagerbestände:

Confections-Artikel, Kleider- und Wäsche-Stoffe, Herren- u. Damen-Wäsche, Bettwaaren, Kurz- und Schnittwaaren etc.

werden bis auf weiteres im bisherigen Geschäftslokale zu Anholt zu billigsten aber festen Preisen gegen **Baarzahlung** verkauft.

Bocholt, den 25. November 1901.

Der Konkurs-Verwalter:
Hebberling,
Rechtsanwalt.



Geschäfts-Eröffnung.



Zeige hiermit ergebenst an, daß ich in Bocholt, **Nordstr. 47,** im Hause der Wwe. Fliedorft, eine

Rind- und Schweinemetzgerei,
verbunden mit der Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaaren,

eröffnete. Durch langjährige Erfahrungen und Thätigkeit in den größeren Geschäften Rheinlands und Westfalens bin ich in der Lage, allen berechtigten Wünschen meiner geehrten Abnehmer gerecht werden zu können.

Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen und zeichne

Hochachtend

Anton Müller.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 27. dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich beim Wirth Reidick hier:

3 Tische, 1 Kommode, 12 Stühle, 6 Bilder, 1 Küchenetagère mit 6 Töpfen, 2 Füllöfen, 1 Ladenreal und Theke, 2 Tafelwaagen, 1 Dezimalwaage, 2 Hängelampen, 2 Fensterreale, 1 Leinenschrank, 5 Regulatoren, eine Parthie Colonialwaaren, bestehend in Reis, Hafergrütze, Nudeln, Pflaumen 2c., ferner Streichhölzer 2c., 1 Sopha, 1 Tisch mit Decke, 1 großen Spiegel, 1 Vertikow, eine Hobelbank, eine Parthie Bretter, 1 Schaukasten, 18 Stück eiserne Fensterrahmen, 3 Heerde, 5 Regulirfüllöfen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Deichmann,
Gerichtsvollzieher.

Rüben-Verkauf.

Am Freitag, den 29. Nov. cr., Nachmittags 2 Uhr anfangend, werde ich an meiner elterlichen Wohnung hierselbst, Münsterstraße Nr. 11,

1 Waggon Eckendorfer Rüben,
1 Waggon Steckrüben,
1000 Pfd. Futterkartoffeln

öffentlich meistbietend auf Credit verkaufen.
Muster können schon am Tage vor dem Verkauf besichtigt werden.

Fr. Nientimp.

Lampenschirme

in großer Auswahl empfehlen **J. & A. Temming.**

Stadtverordnetenwahl der III. Klasse.

In der offiziellen Versammlung der Centrumswähler der III. Klasse am 22. Nov. sind als unsere Kandidaten für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl aufgestellt worden:

1. Herr Fritz Döring,
2. Herr Gerh. Rümping.

Demnach sind die genannten Herren die Kandidaten unserer Partei. Wir ersuchen unsere Gesinnungsgenossen, vollzählig zur Wahl zu erscheinen (Mittwoch, den 27. Nov., 9—1 und 3—6 Uhr, im Bayrischen Hof, Langenbergstraße) und — **ohne Rücksicht auf etwaige andere Vorschläge** — die genannten Kandidaten unserer Partei zu wählen. **„Ich halte unter allen Umständen an den offiziellen Partei-Kandidaten fest".** Die Befolgung dieses Partei-Grundsatzes sichert unsere **Einigkeit** und die **Wahl unserer Kandidaten.**

Bocholt, den 22. November 1901.

Die der dritten Klasse angehörenden Mitglieder des Wahlcomitees der Centrumspartei:

Gerh. Biermann, B. van der Beck, Fritz Döring, H. Deutmeyer, Jos. Ehling, Joh. Fisser, Th. Grütering, Bern. Grotstabel, Jos. Groß-Hardt, H. Hoffmann, H. Harbering, Joh. Hüls, Carl Hüsener, Joh Hagedorn, H. Harborg, Pfarrer Jürgens, Joh. Jansen, Th. Kamps, Jos. Krasenbrink, Joh. Kemper, Fritz Kolks, Lehrer Korte, W. Leson, P. van Londen, A. Lammers, Bd. Lübbering, Joh. Lehmkuhl, Hch. Luer sen., Wilhelm Luer, Hch. Meckelholt, Lib. Müller, Joh. Mayland, Joh. Nehling, W. Pesenacker, Prälat Pfarrer Richter, Pfarrer Rohlmann, Franz Rexing, W. Robert, Kaplan Schütte, Gerh. Spandern, W. Sondermann, Bd. Schmitz, Gerh. Schroer, Wilh. Schroer, Hch. Sicking, Jak. Seesing, Franz Schlütter, Franz Terstegge sen., Gerh. Triptrap, Th. Tefert, Carl Tenbrock, W. Terweide, Bd. Klein-Vorholt, Joh. Westerhofen, Jos. Wiening, Anton Wenning, Jos. Wehnert, Victor Wienen.

Ortskrankenkasse II.

Folgende Kassenmitglieder sind bei der am 17. ds. Mts. vorgenommenen Wahl als **Arbeiter-Vertreter** für das Jahr 1902 gewählt:

Namen:	Beschäftigt bei der Firma:	Namen:	Beschäftigt bei der Firma:
Amann Jacob	Wwe. B. Messing	Leien Bern.	Driessen u. Becker
Backmann Franz	Koch u. Sohn	Lübbering Bern.	Driessen u. Becker
Bartz Joh.	Wwe. B. Messing	Metheling Anton	R. ten Hompel
Barking Joh.	R. ten Hompel	Mispelkamp Th.	Driessen u. Becker
Berndsen Th.	Jos. Hülskamp	Mispelkamp B.	Stern u. Loewenstein
Böfing Heinr.	Geisel u. Elsberg	Middelkamp B.	Rademaker Söhne
Beese Heinr.	Driessen u. Becker	Moddenborg Heinr.	Rademaker Söhne
Büning Bern.	Jos. Hülskamp	Niehuis Anton	Gustav Grote
Benning Joh.	Driessen u. Becker	Niessing Anton	J. u. A. Temming
Dieckmann Joh.	R. ten Hompel	Niessing Johann	Driessen u. Becker
Doore Wilh.	Kayser, Liebau u. Lotze	Nienhaus Anton	Stern u. Loewenstein
Dohle Bern.	Driessen u. Becker	Overkamp Bern.	Gebr. Westerhoff
Ehling Jos.	R. ten Hompel	Pascher Heinr.	Driessen u. Becker
Ehling Anton	Driessen u. Becker	Peskes Joh.	Driessen u. Becker
Eimers Bern.	Driessen u. Becker	Pfaffe Karl	Jos. Hülskamp
Elskamp Th.	Driessen u. Becker	Pesenacker Herm.	Klaas de Vries
Essing Joh.	Wwe. B. Messing	Peters Joh.	Kayser, Liebau u. Lotze
Ernst Joh.	Wwe. B. Messing	Potthoff Joh.	Driessen u. Becker
Ernst Gerh.	Wwe. B. Messing	Rademaker Heinr.	freiwilliges Mitglied
Enk Anton	Rademaker Söhne	Rötering Heinr.	Wwe. B. Messing
Fisser Joh	Kayser, Liebau u. Lotze	Sackers Joh.	Jos. Hülskamp
Fuchs Joh.	Geisel u. Elsberg	Sack Joh.	Telaar
Fresen Caspar	R. ten Hompel	Schapfeld Heinr.	Driessen u. Becker
Geßner Gerh.	Joh. Borgers	Schleiting Jos.	Driessen u. Becker
Geßner Franz	Driessen u. Becker	Schmitz Herm.	Driessen u. Becker
Günsing Friedr.	Joh. Borgers	Schmitz Jos.	Gebr. Westerhoff
Giesen Bern.	Kaiser u. Elsinghorst	Schmidt Nikolaus	Ant. Mayland
Groß Bern.	Aug. Wiethold	Schmoor Jos.	Driessen u. Becker
Hassenberg Ant.	Rademaker Söhne	Schramm Jos.	Kayser, Liebau u. Lotze
Hassenberg Jos.	Rademaker Söhne	Schröer Joh.	Gebr. Vagedes
Heitkamp Jos.	Driessen u. Becker	Schüren Jakob	Kayser, Liebau u. Lotze
Heitzer Heinr.	Driessen u. Becker	Severt Jos.	Jos. Hülskamp
Heitzerklaus Aug.	Wwe. B. Messing	Senger Fritz	Telaar
Heming Gerh.	Driessen u. Becker	Siemen Bern.	Rademaker Söhne
Hebing Franz	Kaiser u. Elsinghorst	Sieverding Joh.	Aug. Wiethold
Hertog Hubert	Gebr. Westerhoff	Stegger Heinr.	Kayser u. Elsinghorst
Hemsing Anton	D. Friede	Steffens Joh.	Joh. Borgers
Hüls Carl	Driessen u. Becker	Stenneken Joh.	Driessen u. Becker
Hüls Joh.	Koch u. Sohn	Schröer Bern.	Koch u. Sohn
Hüls Joh.	Kayser u. Elsinghorst	Tacke Bern.	Stern u. Loewenstein
Hünting Joh.	Driessen u. Becker	Tenhaken Herm.	Driessen u. Becker
Holtkamp Heinr.	Driessen u. Becker	te Molder Ant.	Driessen u. Becker
Holtkamp Joh., Weber	Rademaker Söhne	Tepasse Jos.	Rademaker Söhne
Hogenkamp Joh.	Rademaker Söhne	Tepfert Th.	Gebr. Westerhoff
Hovestedt Jos.	Driessen u. Becker	Terodde Jos.	Franz Tangerding
Hovestedt Franz	Driessen u. Becker	Terweide Herm.	Stern u. Löwenstein
Hovestedt Anton	Aug. Wiethold	Terhardt Heinr.	Driessen u. Becker
Holtmann Stephan	R. ten Hompel	Terodde Alois	Rademaker Söhne
van Husen Heinr.	Rademaker Söhne	Terbeck Bern.	Franz Beckmann
Jansen Joh.	M. Ostberg	Trompert Herm.	Kayser, Liebau u. Lotze
Kamps Th.	Driessen u. Becker	te Uhle Joh.	Driessen u. Becker
Kempkes Joh.	Koch u. Sohn	te Uhle Bern.	Gebr. Westerhoff
Kleine Joh.	R. ten Hompel	Uebbing Gerh.	Aug. Wiethold
Knipping B.	Wwe. B. Messing	Uebbing Heinr.	Jos. Hülskamp
Koenders Th.	Rademaker Söhne	Ueffing Wilh.	Gebr. Vagedes
Krüll Th.	Driessen u. Becker	Vöcking Heinr.	Driessen u. Becker
Kortenhorn Joh.	Driessen u. Becker	Voigt Otto	A. Löwenstein
Korioth Max	A. Loewenstein	Westhuis Bern.	Franz Tangerding
Klein-Uebbing Heinr.	Driessen u. Becker	Westervoorde Bern.	Stern u. Loewenstein
Lamertz Gerh.	Driessen u. Becker	Weikamp Rudolf	Gebr. Westerhoff
Lammers Wilh.	Driessen u. Becker	Wienen Viktor	freiwilliges Mitglied
Lehmkuhl Jos.	Driessen u. Becker	Wilting Jos.	Kayser, Liebau u. Lotze
Leson Wilh.	A. Loewenstein	Wolsing Heinr.	Dickmann u. Tangerd. N.

Bocholt, den 22. November 1901.

Der Vorstand.

Vorzüglichen
Wahlbitter
empfiehlt
J. Temming sen.,
Bayrischer Hof.

Wald-Preißelbeeren
— schön reif, frisch —
Postkorb (10 Pfund) 2.90 Mark.
Sögel. M J. Meyer.

Der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei, betr. Wohlfahrts-Lotterie, der bekannten Lotterie-Collecte von **Ernst Burghaus in Lübeck,** worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen; da die Ziehung dieser beliebten Lotterie schon Ende November 1901 beginnt, so ist schleunige Bestellung zu empfehlen.

Mittwoch und Donnerstag dieser Woche:

RESTE-TAG.

Verkauf zu spottbilligen Preisen.

St. J. van Essen Sohn, Osterstr. 49.

Stellung gesucht von einem nüchternen, zuverlässigen Mann, verh., 36 Jahre alt, für Wiegkammer, Comptoir, Lager, ev. Vertrauensposten. Gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite. Schöne, flotte Handschrift, gute Kenntnisse.
Offerten unter **E. S. 10** besorgt die Expedition ds. Bl.

Ein eisernes Gitter,
4,70 m lang, schön verarbeitet, billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Schlachtpferde
kaufe zu höchsten Tagespreisen.
Nachricht per Postkarte oder franko Schalke.
W. Glady, Roßschlächterei

---

2 grüne Jalousien,
wie neu, billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Jeder Beschreibung spottend
und allen Reclame-Artikeln Trotz bietend ist die Wirkung der alteingeführten, von vielen Aerzten und Professoren empfohlenen **Original-Theerschwefel-Seife** Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz, von **Bergmann & Co., Berlin, v. Frft. a. M.**, gegen alle Arten Hautunreinigkeiten. Preis 50 Pfg. pr. St. bei:
Apotheker F. ARENS.
do. W. REYGERS.

100000 M. Baar.
Berliner ✝-Loose,
à 3,30 M., Ziehung am 16 bis 20. Dezember, versendet auch unter Nachnahme (Porto und Liste 30 Pfg.)
Amtenbrink,
Lotterie-Einnehmer,
Detmold.

Nur 1 Mark



kostet 1 Taschenuhr zu reinig. **unter Garantie. (Zwei Jahre.)** Feder u. Reinigen 1.50 Mk. Alle anderen Reparaturen ebenfalls billigst
Wilh. Haas
Uhrmacher
Bocholt, Ostwall 778
im Hause **H. Romberg.**

Sonntag, 8. Dez., Abds 8 Uhr, im Hôtel Steiner:
Rittershaus-Concert.
Karten in der Buchhandlung von **J. & A. Temming** zu M. 2, 1,50 u. M 1

Kath. Arbeiter-Verein.
Mittwoch:
Gesangstunde.

Weihnachts-AUSVERKAUF!

Von **heute bis Weihnachten** gebe ich bei

Einkäufen gegen Baar

10% Rabatt.

Als **Gelegenheitskauf** empfehle:

Ein Sortiment weisser halblein. Tischtücher, 100/150 bis 110/160, à 0.90, 1.10, 1.30 Mark.
" " " **halblein. Gerstkorn-Handtücher,** 60/100, abgepasst, Dtzd. 5.40 Mk.
" " " **fertiger Kissen-Bezüge** mit Einsatz, 80/80 cm, 1 Mark.
" " **breiter u. schmaler Gardinen-Reste** 50 Pfg.
" " **Damen-Hemde** von 85 Pfg. an.
" " **zurückgesetzter Kleiderstoffe,** prima Qualitäten, extra billig.
" " **zurückgesetzter Knaben-Anzüge** in diversen Preislagen.

Damen- und Herren-Confection

gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.

Heinrich Mischell, Bocholt.